**Sächsische Posaunenmission e.V. – Bläsergottesdienst zur Passion:**

*– Du schöner Lebensbaum des Paradieses (EG 96) –*

*Der Gottesdienst kann als Hauptgottesdienst am Sonntagmorgen,*

*aber auch (ggf. in verkürzter Form) als Passionsandacht zu anderen Zeiten gefeiert werden.*

**Bläsermusik zum Eingang *Allemand****e* – GD III Nr. 4

***Herr, Gott, erbarme dich*** – GD III Nr. 55

**Begrüßung**

**Sprecher 1** Herzlich willkommen zu unserem Bläsergottesdienst! Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. [Gemeinde:] Amen.

**Sprecher 2** Passionszeit: Wir erinnern uns an Jesu Leiden. Wir fragen danach, was es für uns bedeutet. Wir bedenken das Geheimnis der Passion: Aus dem Stamm des Kreuzes Jesu – wächst neues Leben für uns. Wir hören auf Gottes Wort, wir bitten Gott um seine Gegenwart, wir beten und singen. „Ich will solang ich lebe, rühmen den Herren mein!“

**Eingangslied: *Ich will, solang ich lebe,* EG 276,1–2** [= Beginn von Psalm 34.]

Vorspiel: VfB 276, EG 276 Intonation

Strophen: EG 276

**Psalm** [Allgemeine Reihe, Psalm zur Passionszeit: aus Ps. 34]

**Sprecher 1** Lasst uns Gott loben mit Worten des Psalms: –

Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten

und seine Ohren auf ihr Schreien.

*Gemeinde* *Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR*

*und errettet sie aus all ihrer Not.*

**Sprecher 1** Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,

und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

*Gemeinde Der Gerechte muss viel erleiden,*

*aber aus alledem hilft ihm der HERR.*

**Sprecher 1** Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte,

und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

*Gemeinde Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten*

*und seine Ohren auf ihr Schreien.*

[Das „Ehre sie dem Vater“ kann auch wie gewohnt gesungen werden. In der Karwoche entfällt es ganz.]

**Sprecher 1** Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

*Gemeinde* *wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit*

*und in Ewigkeit. Amen.*

**Kyrie-Lied: Holz auf Jesu Schulter, EG 97,1–4**

Vorspiel: VfB 97, EG 97 Intonation

Strophen: EG 97, BtS 97, Das ist ein köstlich Ding 97

**Tagesgebet** [vgl. Ev. Gottesdienstbuch, S. 293]

**Sprecher 2** Lasst uns beten:

Himmlischer Vater,

aus Liebe hast du deinen Sohn dahingegeben

in die Not und das Leiden dieser Welt.

Rühre uns an, dass wir seinem Ruf folgen.

Stärke uns, dass wir bei ihm bleiben.

Gib uns deinen Geist, dass wir wachsen in seiner Liebe.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

**Bläsermusik** ***Intrade,*** GD III 5 / Intrade 2

***Imitatio,*** GD III 10

**Evangelium: Johannesevangelium 18,28–38**

Hier dargestellteVariante: Die Erzählung wird in verteilten Rollen gelesen.

Spr. 1 = Erzähler; Spr. 2 = Juden; Spr. 3 = Pilatus; Spr. 4 = Jesus.

(Übersetzung: *Bibel in heutigem Deutsch*)

**Sprecher 1**: Wir hören Worte aus dem Evangelium des Johannes im 18. Kapitel:

Am frühen Morgen brachten sie Jesus vom Haus des Obersten Priesters Kajaphas zum Palast des römischen Prokurators. Die Juden gingen nicht in den Palast hinein, weil ihnen ihre Rein­heits­vor­schriften das verboten. Andernfalls hätten sie das Passafest nicht feiern können. Pilatus kam zu ihnen heraus.

**Sprecher 3**: Was für Anklagen habt ihr gegen diesen Mann?

**Sprecher 2**: Wir hätten ihn nicht zu dir gebracht, wenn er kein Verbrecher wäre!

**Sprecher 3**: Dann nehmt ihn doch und verurteilt ihn nach eurem eigenen Gesetz!

**Sprecher 2**: Aber wir dürfen niemand hinrichten!

**Sprecher 1**: So ging in Erfüllung, was Jesus gesagt hatte, als er von der Art seines Todes sprach. Pilatus ging in den Palast zurück und ließ Jesus vorführen.

**Sprecher 3**: Bist du der König der Juden?

**Sprecher 4**: Bist du selbst auf die Frage gekommen oder haben dir andere von mir erzählt?

**Sprecher 3**: Hältst du mich etwa für einen Juden? Dein eigenes Volk und die führenden Priester haben dich mir übergeben. Was hast du getan?

**Sprecher 4**: Mein Königtum stammt nicht von dieser Welt. Sonst würden meine Untertanen dafür kämpfen, dass ich den Juden nicht in die Hände falle. Nein, mein Königtum ist von ganz anderer Art.

**Sprecher 3**: Du bist also ein König?

**Sprecher 4**: Ja, ich bin ein König. Ich wurde geboren und kam in die Welt, damit ich die Wahrheit bekannt mache. Wer zur Wahrheit gehört, der hört auf mich!

**Sprecher 3**: Wahrheit – was ist das?

[kurze Pause.]

**Sprecher 1**: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

**Lied: Herzliebster Jesu, EG 81, 1.6.7**

Vorspiel: VfB 81, EG 81 Intonation; BV S. 64, EKG 60 Intonation

Strophen: EG 81, BtS 81; EKG 60

Das ist ein köstlich Ding 81

**Sprach-Bilder**

**Sprecher 1**: Jesus, der König, nimmt Leiden und Tod auf sich.

**Sprecher 2**: *Unser* Leiden und *unseren* Tod.

**Sprecher 3**: Jesus – unser Heiland.

**Sprecher 4**: Er hat aber noch viel mehr von sich selbst gesagt:

**Sprecher 1**: Ich bin der Weinstock ……

**Sprecher 2**: Ich bin das Brot des Lebens ……

**Sprecher 3**: Ich bin das Licht der Welt ……..

**Sprecher 4**: Ich bin der gute Hirte ……

[kleine Pause.]

**Sprecher 1**: Ein ungarischer Liederdichter hat formuliert:

**Sprecher 2**: Jesus ist der schöne Lebensbaum des Paradieses.

**Sprecher 3**: Und: Jesus ist Gottes Lamm auf Erden.

**Sprecher 4**: – Was ist Jesus für dich?

**Bläsermusik *Suite – Andante***, GD III 23/II.

***Still no blues****,* GD III 28

**Predigt, Teil I**

**Sprecher 1:** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde, in der Passionszeit erinnern wir uns an Jesu Leiden. An seinen Tod am Kreuz. Wir fragen: Welche Bedeutung hat der Tod eines Menschen? Und was bedeutet Jesu Leiden für uns heute? Wie kann im *Tod eines Menschen* das *Heil der Welt* liegen?

Von Anfang an haben Christen versucht, dieses Geheimnis in ein *Bild* zu fassen. In *verschiedene* Bilder. Sie fanden diese Bilder im Alten Testament, und sie haben sie selbst fortgeschrieben. Die Bibel und unsere Lieder sind voll solcher Bilder! Schauen wir sie an! Lassen wir sie zu uns sprechen.

**Sprecher 2:** „Du schöner Lebensbaum des Paradieses“: Gehen wir die Strophen dieses Liedes entlang! Das Lied malt uns zwei Bilder vor Augen. Gleich in der ersten Strophe.

Da ist das erste Bild: der Lebensbaum. Es ist ein schönes, kraftvolles Bild. Der Baum hat Wurzeln. Sein Stamm steht da, stark und gerade. Die Äste verzweigen sich, aus ihnen sprießt das Grün.

Es ist ein schönes, altes Bild: Jesu Kreuz als Lebensbaum. Aus dem Holz des Kreuzes sprießen grüne Blätter. Aus dem Tod Jesu sprießt unser Leben.

Und da ist das zweite Bild: das Opferlamm. Es ist *kein* schönes Bild. Es ist blutig. Das sterbende Lamm: Es ist arglos, wehrlos, ohnmächtig. „Du Opfer!“, das ist bis heute ein schlimmes Schimpfwort.

Das Opferlamm stirbt nicht seinen *eigenen* Tod. Es muss dran glauben, weil *andere* voller *Gewalt* sind. Es muss *sterben*, damit diese anderen *weiterleben*. Es wehrt sich nicht. Es blutet.

**Sprecher 1:** Lebensbaum und Opferlamm: Welches Bild berührt sie? Was empfinden Sie dabei? Wo finden Sie sich wieder? Welches Bild ist Ihnen vertrauter?

Hören wir auf eine Bläsermusik, in der beides zum Ausdruck kommt! Sie verbindet zwei Melodien miteinander. Wir hören die Melodie des Lebensbaum-Liedes: ruhig, behutsam, zielgerichtet. Dazu kommt eine Melodie, die zwar ähnlich ist, aber stärker drängt, stärker „leidet“: „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen!“ Und wenn sie genau hinhören, dann merken Sie, wie beide Passionslieder in eine ganz österliche Hoffnung münden!

**Bläsermusik** zu *Du schöner Lebensbaum*  **–** Vorspiel **(Sondernoten)**

**Predigt, Teil 2**

**Sprecher 2:** Lebensbaum und Opferlamm: Zwei verschiedene Bilder. Welches Bild ist Ihnen vertrauter?

Natürlich, das Bild vom Opferlamm ist stark verwurzelt in unserer Tradition. In der Bibel, in der Liturgie, in unseren Liedern. Aber gerade auch Menschen, die es mit ihrem Glauben sehr ernst nehmen, sagen oft: „Ich verstehe dieses Bild nicht! Ich finde es kaum erträglich! Ich will doch nicht, dass jemand für mich sterben muss! Was wäre das für ein Gott, der ein Opfer braucht, um zu vergeben?“

Unser Lied malt uns *beide* Bilder vor Augen. „Du schöner *Lebensbaum* des Paradieses, – gütiger Jesus, *Gotteslamm* auf Erden!“ Das gehört zur Stärke dieses Liedes. Es ist, als würde das Lied uns sagen:

Das schöne, kräftige Bild vom Lebensbaum ist ohne das grausame Bild vom Opferlamm nicht zu haben. Die Freude am Leben ist nicht zu haben, wenn ich das Schreckliche *ausblende*. Wenn ich ausblende, was unser Leben *verletzt* und *zerstört*.

Und umgekehrt: Das Bild vom Opferlamm wäre pervers, wenn wir uns darin *gefallen* würden. Wenn es nicht *hinführen* würde zum Leben, zur Freiheit, zum Bild vom Lebensbaum!

Lebensbaum und Opferlamm: Beide Bilder gehören zusammen.

**Sprecher 1:** Natürlich werden wir fragen, warum es in unserem Leben überhaupt beides gibt: Nicht nur Schönes und Kräftiges, sondern auch Grausames. „Woher das Böse und warum?“ Wir wissen: Darauf gibt es keine Antwort. Auch die Bibel beantwortet das nicht. Aber sie zeigt, wie Gott damit *umgeht* und was er aus dem Bösen *macht*:

Gott selbst *erträgt* das Böse. Gott selbst erträgt die Todesmacht, die auf unserem Leben lastet. Jesus Christus erträgt den Tod am Kreuz. Gott braucht kein Opfer. Er *gibt* sich selbst zum Opfer.

Das *Wunderbare*, das *Oster*-Wunder: Indem Gott den Tod erträgt, *besiegt* er ihn. Er besiegt die Todesmacht, die auf unserem Leben lastet. Und *wir* – werden *frei* davon. Nichts anderes sagt das Bild vom Opferlamm, ja vom *Oster*-Lamm.

**Sprecher 2:** So wird das tote Holz des Kreuzes zum Lebensbaum. Was für eine Hoffnung! Es ist eine Hoffnung auch *gegen* den Augenschein, auch *gegen* unsere Erfahrung. Unserer *Erfahrung* nach ist die Macht des Todes *groß.* Sie beherrscht unser Leben an vielen Stellen.

*Von Gott aus* aber ist diese Macht des Todes *überwunden*. Jesu Tod hat sie besiegt. Wir gehören ihm allein.

Lasst uns von dieser Hoffnung singen: „Du schöner Lebensbaum des Paradieses“. Wir singen die Strophen 1+2.

**EG 96, Str. 1+2**

Vorspiel: VfB 96, EG 96 Intonation

Strophen: EG 96, BtS 96,

Das ist ein köstlich Ding 96

**Predigt, Teil 3**

**Sprecher 1:** Der Weg unseres Liedes führt uns weiter. Er führt uns von der *Betrachtung* *der Bilder* weg. Er führt uns hinzum *Gebet*. In den beiden ersten Strophen haben wir betrachtet und besungen, was Jesus *für uns getan* hat. In den beiden folgenden Liedstrophen geht es um das, was *wir füreinander* tun. Wie kann das konkret aussehen?

Das Lied weist uns die Richtung für eine Antwort: Wer versöhnt ist mit Gott, der wird auch selbst vergeben. Gott befreit uns von der Last eines unversöhnten Lebens.

**Sprecher 2:** Nun sind wir Christen manchmal sehr *schnell* dabei, von Versöhnung zu reden. Aber wir wissen: Tiefe Verletzungen können nicht schnell versöhnt werden. Versöhnung kostet Kraft. Versöhnung braucht viel Zeit. Wo Menschen einander wirklich verletzt haben, da ist Versöhnung eine schier übermenschliche Aufgabe.

Deshalb wird unser Lied zum *Gebet*: „Lieber Herr Jesus, wandle uns von Grund auf!“ Nur so können wir einander vergeben.

Und schließlich – in der vierten Strophe – wird das Gebet zur *Fürbitte*. Wir werden frei von der Sorge um uns selbst. Wir denken an andere. *Alle* sind angewiesen auf Gottes Zuwendung. Wir sind angewiesen auf unsere gegenseitige Fürbitte.

Lassen wir uns hinein nehmen in solches Beten! Singen wir die

Strophen 3 und 4!

**EG 96, Str. 3+4**

Vorspiel: VfB 96, EG 96 Intonation

Strophen: EG 96, BtS 96

Das ist ein köstlich Ding 96

**Predigt, Teil 4**

**Sprecher 1:** Der Weg des Liedes kommt nun an sein Ende. Zunächst ist – in Strophe 5 – vom eigenen Lebensende die Rede. Der Singende bittet Gott um „ein seliges Ende“.

In früheren Zeiten gehörte diese Bitte wie selbstverständlich zum Leben. Sie begegnet uns in vielen älteren Liedern. Die Bitte um ein seliges Ende gehörte zu den festen Traditionen, zu den guten Wünschen, zu den Gebeten, zum Alltag.

Heute nehmen wir diese Bitte *weniger* wahr. Sie bestimmt nicht unser Lebensgefühl. Gleichwohl zeugt sie von großer Klugheit. Von Gelassenheit und Gottvertrauen. Wir sind endliche Menschen. Wir sind begrenzt. Es tut uns gut, wenn wir uns das eingestehen. Es tut uns gut, wenn wir uns nicht unendlich wichtig nehmen. Wir sind „endlich“ wichtig. Das genügt.

**Sprecher 2:** Schließlich kommt das Lied nicht nur an sein Ende, sondern auch an sein Ziel: das Lob Gottes. Gotteslob hat sein Ziel in sich selbst. Wir loben Gott nicht, um noch einmal etwas *anderes* zu erreichen. Wir loben ihn *um seiner selbst willen*. Gotteslob hat kein weiteres Ziel. Es ist schon ein Stück „ewiges Leben“.

Die letzte Strophe greift damit noch einmal das Bild vom Lebensbaum auf. Aus dem Kreuz wächst ewiges Leben. Aus unserer Verlorenheit wächst „Frieden ohne Ende, ewige Freude“. Amen.

Singen wir die Strophen 5 + 6!

**EG 96, Str. 5+6**

Vorspiel und Sätze: **Sondernoten**

**Glaubensbekenntnis** (Apostolikum)

**Sprecher 1** Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

*Gemeinde Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,*

*den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,   
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau*

*Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und*

*begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes,   
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;*

*von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,   
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,*

*Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.*

**Abkündigungen / Ansage des Dankopfers (und des Liedes zum Dankopfer)**

**Dankopferlied: Für mich gingst du nach Golgatha, SvH 012**

Vorspiel: GD III, 82

Strophen: SvH 012

**Gebet nach dem Dankopfer**

**Sprecher 2:** Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,

Dein ist alles, was wir sind und haben.

Nimm diese Zeichen unseres Dankes an zu deiner Ehre

Und segne sie zum Dienst der Liebe.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. [Gemeinde:] Amen.

**Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte**

**Sprecher 1:** Wir haben Gottes Wort u. seine Verheißung gehört.

Gott richtet uns auf und sagt uns seine Vergebung zu.

Deshalb lasst uns bekennen,

was uns von Gott und voneinander trennt,

und Gott um Vergebung bitten:

Wir bekennen, dass wir *verfehlt* haben,

wonach wir uns *sehnen* und wozu wir *berufen* sind.

Wir sehnen uns nach *Menschlichkeit*,

aber wir blieben *Gott* das *Vertrauen* schuldig.

Wir sehnen uns nach dem Leben,

aber wir blieben der *Schöpfung* die *Ehrfurcht* schuldig.

Wir sehnen uns nach *Frieden*,

aber wir blieben einander *Mut und Klarheit* schuldig.

Wir sehnen uns nach *Liebe*,

aber wir blieben einander *Wertschätzung* schuldig.

Dies bekennen wir und bitten:

Gott, befreie uns von aller Schuld,

damit wir menschlich leben können! Amen.

**Bläsermusik** ***Schaffe in mir Gott, ein reines Herze***, GD I 59

***Postludium***, GD I 3

**Fürbitten und Vaterunser**

**Sprecher 1** Lasst uns miteinander Fürbitte halten und beten:

Herr Jesus Christus, du schöner Lebensbaum des Paradieses,

wir bitten dich füreinander und für andere:

Gib unserem Leben Kraft.

**Sprecher 2** Wir bitten dich für deine Kirche,

für alle, die dir vertrauen und dir nachfolgen.

**Sprecher 1** Wir bitten dich für alle,

die Verantwortung tragen in unserer Gesellschaft.

**Sprecher 2** Wir bitten dich für die Christen weltweit,

die verfolgt werden.

**Sprecher 1** Wir bitten dich für alle,

die unter fremder oder eigener Gewalt leiden.

**Sprecher 2** Wir bitten dich für alle,

die ihre Ohnmacht erfahren.

**Sprecher 1** Wir bitten dich für die Sterbenden

und alle, die sie begleiten.

**Sprecher 2** Wir bitten dich für unsere Gemeinde,

für die Kleinen und die Großen.

**Sprecher 1** Lass wachsen, was voll Hoffnung ist.

Heile, was verletzt ist.

Vollende, was du mit uns beginnst.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

**Gemeinde** Amen.

**Sprecher 2** Alles, was uns bewegt,

lasst uns hinein nehmen in das Gebet,

das uns Jesus gegeben hat:

Vater unser im Himmel,

**Gemeinde** *geheiligt werde dein Name,*

*dein Reich komme,*

*dein Wille geschehe,*

*wie im Himmel so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute,*

*und vergib uns unsre Schuld,*

*wie auch wir vergeben unsern Schuldigern,*

*und führe uns nicht in Versuchung,*

*sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft*

*und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

**[Wo gewünscht, kann hier Abendmahl gefeiert werden**. Dann ist das Vaterunser nicht Abschluss der Fürbitten (wie oben), sondern Teil der Abendmahlsliturgie.]

**Schluss-Strophe: *Ehr sei im Himmel droben,* EG 276,5**

Vorspiel: GD III 3 – *Allemande*, VfB 276, EG 276 Intonation

Strophe: EG 276

**Sendung und Segen**

**Sprecher 1** Lasst uns Gottes Segen erbitten und empfangen:

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

**Gemeinde** *Amen.*

**Bläsermusik *Schmecket und sehet***, GD III, 54

***Segenslied***, GD III, 53

Bläserliteratur:

EG – Posaunenchoralbuch zum Evang. Gesangbuch (Strube-Verlag)

GD I – Gott danken ist Freude – Band 1 (Sächsische Posaunenmission e.V.)

GD III – Gott danken ist Freude – Band 3 (Sächsische Posaunenmission e.V.)

VfB – Vorspiele für Bläser (Strube-Verlag)

SvH – Bläserheft „Singt von Hoffnung“ (Sächsische Posaunenmission e.V.)

Das ist ein köstlich Ding – Bläserheft „Das ist ein köstlich Ding von M. Schütz“ (Strube-Verlag)

BtS – Bläserbegleitsätze für tiefe Stimmen (Strube-Verlag)

BV – Bläservorspiele zu 89 Melodien des Evangelischen Kirchengesangbuches (Merseburger 1970)

EKG – Posaunenchoralbuch zum Evangelischen Kirchengesangbuch (Evangelische Verlagsanstalt Berlin)

**Sondernoten (Siegfried Mehlhorn) –** **erhältlich bei der SPM – Mail an:** [**posaunenmission@spm-ev.de**](mailto:posaunenmission@spm-ev.de)

Sächsische Posaunenmission e.V., Obere Bergstr. 1, 01445 Radebeul

Bläserprogramm Nr. 139 – Januar 2015

Verkündigungsvorschlag zusammengestellt von Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar

und Landesposaunenwart Siegfried Mehlhorn